

HEINI LÜTHY

Aktiv werden in der Politik

Gemeinderat, Kommission, Schulrat – vor Ort etwas bewegen



Schweizerischer Gemeindeverband
Association des Communes Suisses
Associazione dei Comuni Svizzeri
Associazion da las Vachionnas Svizras

Beobachter
EDITION

Inhalt

Vorwort: Das Sozialkapital unseres Landes	11
---	----

1 Das Musterland der Demokratie..... 13

Die Schweizer Demokratie: lebendig dank viel Engagement.....	14
--	----

Föderalismus, direkte Demokratie und Konkordanz	15
---	----

Grosse Kompetenzen für die Kantone.....	17
---	----

Starke Position der Gemeinden	18
-------------------------------------	----

Immer weniger Leute wollen sich engagieren.....	23
---	----

Ein Problem vor allem für kleine Gemeinden.....	23
---	----

Weshalb sich immer weniger Leute engagieren.....	24
--	----

Die Parteien ziehen sich aus den Gemeinden zurück	26
---	----

Soziale Bewegungen entstehen – und verschwinden meist wieder.....	27
---	----

Die Rolle der Vereine	28
-----------------------------	----

«Ein Milizamt verlangt eine gewisse Selbstlosigkeit.»

<i>Reto Lindegger, Direktor des Schweizerischen Gemeindeverbands.....</i>	29
---	----

Neue Verwaltungsmodelle: Milizsystem light	32
--	----

Professionalisierung und mehr Lohn helfen.....	32
--	----

Gemeinderat soll ein attraktiver Titel sein	33
---	----

Über Gemeindegrenzen hinaus: Zusammenarbeit und Fusionen	36
---	----

Weitverbreitet: interkommunale Zusammenarbeit.....	36
--	----

Selten begrüsst, aber oft sinnvoll: Fusionen und Eingemeindungen....	37
--	----

Fusion: eine Lösung für kleine Gemeinden.....	40
---	----

Die Gretchenfrage: Was bringt's?.....	42
---------------------------------------	----

«Man weiss ja etwa, wer ein Amt gut ausüben kann.»
Martin Ph. Rittiner, Gemeindepräsident von Simplon VS..... 44

2 Wo die Schweiz tatsächlich ein Sonderfall ist... 47

Kompromiss und Konkordanz statt Regierung und Opposition..... 48

Der Gesetzgebungsprozess 48

Im Zentrum der Macht: Wirtschaftsverbände..... 51

Interessengruppen für den Verkehr, für und gegen Europa 53

In den Kantonen haben die grossen Städte viel Einfluss..... 53

Die stärksten Volksrechte: Referendum und Initiative 55

Unterstützung für Milizpolitiker: Verwaltungen und Kommissionen 58

Verwaltungen: sehr gross bis inexistent 59

Fällen viele Entscheide in Sachfragen: Kommissionen 61

«Die Professionalität muss von der Verwaltung gewährleistet werden.»
Stephan Ochsenbein, Stadtverwalter von Nidau BE 62

Subsidiaritätsprinzip: Kompetenzdelegation von oben nach unten 64

Die Kantone dürfen beim Bund mitreden..... 64

Vollzug der Bundespolitik – eine wichtige Aufgabe der Kantone 67

Starke Stellung der Kantone dank dem Zweikammersystem 69

Kleine Gemeinden, grosser Einfluss..... 72

Das Gemeindegesetz: detaillierte Regelungen 72

Aufsicht über die Gemeinden: je nach Kanton anders 74

Die Gemeindebehörden 76

Strategien für grosse Aufgaben 77

Wie es anfang – ein Blick zurück in die Geschichte 79

Zu Beginn kaum Kompetenzen für den Bund 79

«Man steht im Rampenlicht – egal, ob es gut oder schlecht läuft.»
Beatrix Kesselring, Vize-Gemeindepräsidentin von Bussnang TG 82

3 Die Gemeinde: ein Staat im Kleinen 85

Gemeinderat: ein Amt mit Bürde, aber auch mit Würde	86
Die Exekutive: der Gemeinderat.....	86
Vier Modelle am Beispiel Luzern.....	87
Erfahrungen im Kanton Luzern	93
Ressortsystem: Vor- und Nachteile	95

«Das Wichtigste ist gesunder Menschenverstand.»

Anita Panzer, Gemeindepräsidentin von Feldbrunnen-St. Niklaus SO 97

Oberste Instanz: die Stimmberechtigten	100
Gemeindeversammlung oder Gemeindeparlament – die Legislative.....	100
Gemeindeversammlungen vor allem in der Deutschschweiz.....	101
Gemeindeparlamente in der Westschweiz auch in kleinen Gemeinden ...	105
Versammlung oder Parlament, was ist besser?	106
Leisten viel Arbeit im Hintergrund: Kommissionen	107

Wo Gemeinden zusammenarbeiten: Zweckverbände	109
Zusammenarbeit bei einem Drittel aller Aufgaben	110
Formen von Zweckverbänden	112
Zweckverbände und Demokratie.....	112

*«Die Mission ist mir mehr unter die Haut gegangen,
als ich gedacht hatte.»*

Beat Roeschlin, Gemeindepräsident von Tujetsch GR 114

4 Ein Gemeinderatsamt ist eine Managementfunktion 117

Das Milizsystem: offen für (fast) alle	118
Der Gemeindepolitiker, die Gemeindepolitikerin	118
Ausbildungsmöglichkeiten	120

Was sollte ein Gemeinderatsmitglied können?	122
Anforderungen konkret.....	123
Gemeinderat ist eine Leitungsfunktion	124

Breites Aufgabenspektrum.....	125
Zusätzliche Anforderungen für die einzelnen Bereiche.....	130
Ein Milizamt soll mit gesundem Menschenverstand zu bewältigen sein ...	133
Professionalität wird immer wichtiger.....	134
Denken Sie über Ihre Politikkarriere hinaus	136

«Ich habe als Dienstleister mehr Selbstsicherheit gewonnen.»

Bernhard Demmler, Geschäftsleiter der Gemeinde Twann-Tüscherz BE..... 137

Auch Parteilose haben Platz im Milizsystem.....	140
Zofingen und Baden: zwei Beispiele.....	140
Von der Bewegung zur Partei	142

5 Kommunikation ist in der Politik (fast) alles 145

Die Formen der Kommunikation ändern sich immer rascher.....	146
Das zeichnet gute Kommunikation aus.....	147
Das gehört in ein Kommunikationskonzept	148
Je grösser das Projekt, desto wichtiger die Kommunikation.....	150
Kanäle zur Kommunikation mit Bürgerinnen und Bürgern	152

«Durch Zuschauen und Zuhören lernt man, wie die Welt der Politik funktioniert.»

Jolanda Urech, Stadtpräsidentin von Aarau 154

Die klassischen Medien sind nach wie vor wichtig.....	156
Lokal- und Regionalzeitungen interessieren sich für ihr Gebiet.....	157
Ebenfalls regional verankert: Radio- und TV-Stationen	158
Radio und Fernsehen brauchen Stimmen und Bilder	159
Medienmitteilung und Medienkonferenz.....	162
So sind Sie für die Medien attraktiv.....	164
Regeln für eine gute Medienmitteilung.....	165
Vom Umgang mit Medienschaffenden.....	168
Wie Sie sich gegen Medienberichte wehren.....	170

Websites und Social Media 172

Die Website..... 173

Twitter und Facebook sind am wichtigsten	174
Facebook-Präsenz von Gemeinden.....	176

*«Von einer neuen Zivilgesellschaft in den Gemeinden
ist nichts zu sehen.»*

<i>Andreas Ladner, Gemeindeforscher.....</i>	179
--	-----

Eine besondere Situation: der Wahlkampf	180
Trends im Wahlkampf.....	180
Social Media werden im Wahlkampf intensiv genutzt.....	183
Allgemeine Regeln für den Wahlkampf.....	186
Wahlkampf: die Eckpunkte	188
Neue Formen im Wahl- und Abstimmungskampf.....	190

Kommunikation in Krisensituationen.....	192
Reagieren Sie rasch, aber mit Bedacht	192
Krisenkonzept: Bereiten Sie sich vor.....	194

6 Neue Leute braucht das Land..... 199

Besseres Personalmanagement für mehr Attraktivität.....	200
Politische Ämter besser vermarkten	200
Neue Leute gegen die Durchsetzungsinitiative	201

Die Frauen sind nach wie vor untervertreten	204
Kaum mehr Frauenbonus in den bürgerlichen Parteien	205
Lösungsansätze.....	206

Wo junge Leute Demokratie üben können.....	207
Klassenräte, Schülerräte	207
Schon fast richtige Politik: Jugendparlamente	209
Schnuppern im Bundeshaus: eidgenössische Jugendsession	210
Einstieg bei einer Jungpartei oder einer Bewegung.....	211

«Politik betrifft uns alle im Alltag.»

<i>Sabina Stör, Gemeinderätin von Interlaken BE.....</i>	213
--	-----

Ausländer: ein kaum genutztes Reservoir für Milizämter.....	216
Ein Viertel der Bevölkerung ist ausgeschlossen	216
In 2 Kantonen und 600 Gemeinden mit dabei	217
Das passive Wahlrecht für Ausländer besser bekannt machen.....	220
Einbürgerung erleichtern	221

7 Die Parteien stellen sich vor 225

BDP – Bürgerlich-Demokratische Partei.....	226
Christlichdemokratische Volkspartei der Schweiz CVP.....	229
Evangelische Volkspartei der Schweiz EVP.....	233
FDP.Die Liberalen	236
Grüne Partei Schweiz.....	240
Grünliberale Schweiz.....	243
SP Schweiz	246
Schweizerische Volkspartei SVP	250

Nachwort des Mitherausgebers	255
---	------------

U Anhang 257

Glossar	258
Quellen, weiterführende Literatur	262
Stichwortverzeichnis	265